

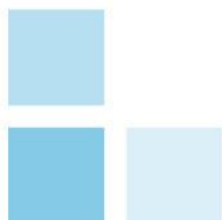
## **Eidgenössische höhere Fachprüfung**

### **Beraterin/Berater Frühe Kindheit mit eidgenössischem Diplom**

#### **Leitfaden zum Prüfungsteil 1**

#### **«Diplomarbeit»**

Version ab 2025



## Inhalt

1	Grundsätzliches zur Diplomarbeit.....	3
2	Allgemeines zur Diplomarbeit.....	4
3	Darstellung.....	4
4	Gliederung.....	5
5	Inhalt.....	5
6	Zitieren und Literaturverzeichnis.....	8
7	Plagiat vermeiden.....	8
8	Beurteilungskriterien.....	10



# 1 Grundsätzliches zur Diplomarbeit

Der Diplomarbeit liegt die Prüfungsordnung sowie die [Wegleitung zur Prüfungsordnung Höhere Fachprüfung Beraterin/Berater Frühe Kindheit mit eidgenössischem Diplom](#) zu Grunde.

## Allgemein

Dieser Leitfaden zur Diplomarbeit (Prüfungsteil 1) erklärt, was beim Verfassen der Diplomarbeit zu beachten ist.

## Ziele der Diplomarbeit

Der:Die Kandidat:in bearbeitet in der Diplomarbeit eine Situation aus der eigenen beruflichen Praxis. Die Situation soll dem Qualifikationsprofil der Beraterin/des Beraters Frühe Kindheit mit eidgenössischem Diplom, gemäss Anhang 1 der Wegleitung zur Prüfungsordnung, entsprechen. Der:Die Kandidat:in präsentiert eine praxisrelevante, aktuelle Situation und diskutiert in der Arbeit einer ausgewählten Methode (systematische Literaturrecherche, Experteninterviews, Umfrage etc.) mögliche Lösungen und Schlussergebnisse. Die Überlegungen, Lösungen und Schlussergebnisse müssen auf wissenschaftlichen und theoretischen Grundlagen basieren. Der:Die Kandidat:in beweist ihre:seine Fähigkeit, ein praxisnahes Thema in einer vorgegebenen Zeit vertieft bearbeiten und reflektieren zu können. Der:Die Kandidat:in erstellt eine korrekte, wissenschaftliche Arbeit.

## Verfahren

Für die Qualität der Prüfung ist die Qualitätssicherungskommission (QSK) verantwortlich. Die operative Qualitätsverantwortung liegt bei der Prüfungsleitung von EPSanté. Das Prüfungssekretariat von EPSanté steht für die Korrespondenz zur Verfügung und ist die Verbindung zur QSK. Adresse:

Prüfungssekretariat EPSanté  
Seilerstrasse 22  
3011 Bern

[info@epsante.ch](mailto:info@epsante.ch)

Die:Der Kandidat:in lädt ihre:seine Diplomarbeit bis zum Abgabetermin in elektronischer Form als PDF auf <https://epsante-pruefungen.ch/> hoch. Die Eigenständigkeitserklärung ist der Arbeit beizufügen. Das Prüfungssekretariat regelt den weiteren Prozess der Beurteilung. Die Prüfungsexpertinnen:Prüfungsexperten beurteilen die Arbeit vor den mündlichen Prüfungen. Nach den mündlichen Prüfungen befindet die QSK über die Prüfungsergebnisse. Die Kandidierenden werden über die Zwischenergebnisse der Prüfung nicht informiert.

Die Prüfungsergebnisse werden erst nach der notengebenden Sitzung der Qualitätssicherungskommission (QSK) per Post bekannt gegeben.

## 2 Allgemeines zur Diplomarbeit

- Die Diplomarbeit ist als Einzelarbeit zu verfassen.
- Die Arbeiten sind in gendergerechter Sprache zu verfassen. Die einmal gewählte Form ist für die ganze Arbeit zu verwenden. Die sogenannte Legaldefinition: „In diesem Text wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer miteingeschlossen“ gilt als veraltet, nicht angemessen und wird nicht akzeptiert.
- Die Angaben erwähnter Personen müssen aus Datenschutzgründen anonymisiert werden.
- Die Arbeit sollte in entpersonalisierter Form verfasst werden (z.B. keine Ich-Form sondern bspw. der:die Autor:in)
- Die Diplomarbeit ist in derjenigen Sprache verfasst, welche der:die Kandidat:in für die ganze Prüfung gewählt hat (Deutsch, Französisch oder Italienisch).

## 3 Darstellung

Grundlegende Anforderungen an die Darstellung der Diplomarbeit:

<b>Umfang</b>	<p>Minimal 36'000, maximal 54'000 Zeichen inkl. Leerzeichen (entspricht ca. 20-30 Seiten A4). Die Zeichenzahl berechnet sich ohne Titelblatt, Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Quellenverzeichnis, Anhänge, Beilagen, Abbildungen, Tabellen und Grafiken.</p> <p>Die Zeichenzählung und die Seitennummerierung beginnen mit der Einleitung und enden mit der Schlussfolgerung. Die Anzahl der Zeichen ist am Ende der Arbeit, unmittelbar vor dem Literaturverzeichnis, auszuweisen.</p>
<b>Kopfzeile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Titel der Arbeit</li> <li>• Name der Verfasserin:des Verfassers</li> </ul>
<b>Fusszeile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HFP Beraterin/Berater Frühe Kindheit</li> <li>• Jahr</li> <li>• Seitenzahl unten rechts</li> </ul>
<b>Textausrichtung</b>	Linksbündig ausrichten (kein Blocksatz)
<b>Titelblatt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Titel der Diplomarbeit</li> <li>• Abschlussbezeichnung: Eidgenössische höhere Fachprüfung für Berater/in Frühe Kindheit mit eidgenössischem Diplom</li> <li>• Vorname, Name</li> <li>• «Eingereicht bei EPSanté am ... (Abgabedatum)»</li> </ul>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Literaturverzeichnis sowie Zitationen im Text werden nach der aktuellen Version (7. Edition) der American Psychological Association (APA) verfasst.</li> </ul>
<b>Abbildungen und Tabellen</b>	<p>Visualisierungen wie Abbildungen (inkl. Grafiken) und Tabellen sind zwingend mit einer Beschriftung zu versehen. Die Beschriftung setzt sich aus der Art der Visualisierung (Tabelle oder Abbildung), der fortlaufenden Nummer, dem Titel sowie gegebenenfalls der Quelle zusammen. Es wird dringend empfohlen, Abbildungen, Tabellen und Grafiken wo sinnvoll zur besseren Verständlichkeit zu verwenden.</p>

<b>Abkürzungen</b>	Themen- und fachspezifische Abkürzungen sind erlaubt. Selbst erstellte Abkürzungen sind zu vermeiden. Beim ersten Verwenden ist die Bezeichnung mit Abkürzung in Klammern auszuschreiben. Gängige Abkürzungen wie z.B., etc., vgl. müssen nicht ausgeschrieben werden.
--------------------	--

<b>Schriftart</b>	Arial
<b>Schriftgröße</b>	Fliesstext: Arial 11
<b>Zeilenabstand</b>	1.5
<b>Seitenränder</b>	2.5 cm (alle Seiten)
<b>Fussnoten</b>	8 Punkte
<b>Überschrift (erste Ebene)</b>	13 Punkte fett
<b>Überschrift (weitere Ebenen)</b>	11 Punkte fett

## 4 Gliederung

- Titelblatt
- Zusammenfassung/Abstract
- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis
- Glossar (fakultativ)
- Einleitung: Ausgangslage, Fragestellung/en, Ziele
- Hauptteil: theoretische Grundlagen, Methoden, Ergebnisse
- Schlussteil: Diskussion, Schlussfolgerungen
- Literaturverzeichnis
- Eigenständigkeitserklärung
- Anhänge

## 5 Inhalt

### 5.1 Zusammenfassung / Abstract

Die Zusammenfassung / das Abstract enthält in kurzer und prägnanter Form:

- Die berufliche Situation, den Kontext, die Ausgangslage bzw. Problemstellung
- Die Fragestellung
- Die Ziele
- Die zentralen Inhalte
- Die Ergebnisse

Sie darf weder Plädoyers noch persönliche Statements zum Thema noch Zitationen aus der Literatur beinhalten. Der Aufbau der Zusammenfassung orientiert sich an der Struktur der Arbeit. Der Umfang beläuft sich auf eine halbe bis eine Seite.

### 5.2 Inhaltsverzeichnis

- Mit allen Kapiteln und Unterkapiteln sowie Seitenzahlen
- Die Kapitel und Unterkapitel von Einleitung bis Schlussfolgerung sind fortlaufend zu nummerieren.

- Zusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, Abkürzungs-, Abbildungs-, Tabellenverzeichnis, Glossar (fakultativ), Eigenständigkeitserklärung, Literaturverzeichnis werden nicht nummeriert.
- Anhänge erhalten eine Überschrift. Sie werden mit A1, A2, A3 etc. nummeriert.

### 5.3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

- Beginnen auf einer neuen Seite nach dem Inhaltsverzeichnis
- Enthalten alle Abbildungen und Tabellen, die in der Arbeit verwendet werden
- Die Abbildungen und Tabellen sind getrennt voneinander durchnummeriert.

### 5.4 Abkürzungsverzeichnis und Glossar

- Das Abkürzungsverzeichnis listet alphabetisch alle benutzten Abkürzungen (ausser gängige Abkürzungen wie z.B., etc.) auf.
- Das Glossar ist fakultativ. Es erläutert die wichtigsten Sach- und Fachausdrücke.

### 5.5 Einleitung

Die Einleitung beschreibt die Motivation für die Themenwahl und begründet diese mit der Bedeutung für den Berufsalltag (Praxisrelevanz). Die Ausgangslage bzw. die komplexe Beratungssituation mit multiplen Problemstellungen wird präzise erläutert. Die Einleitung erklärt, an wen sich die Arbeit bzw. deren Ziele und Ergebnisse richten und in welchem Bezug diese Adressatinnen/Adressaten zum Thema stehen.

Darauf baut der zentrale Teil der Einleitung auf: die Fragestellung/en und das Ziel/die Ziele. Die Fragestellung soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit einer Situation der beruflichen Praxis ermöglichen, auf einen überschaubaren Bereich oder Sachverhalt fokussieren, offen formuliert (d.h. nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortbar), sowie im Rahmen der Diplomarbeit beantwortbar oder zumindest bearbeitbar sein. Die Ziele sollen nach SMART oder RUMBA formuliert sein. Die Ziele führen zur Fragestellung.

Die Einleitung beschreibt und begründet die Eingrenzung der Arbeit.

### 5.6 Hauptteil

#### 5.6.1 Theoretische Grundlagen

Dieses Kapitel zeigt auf, welcher theoretische Bezugsrahmen (Referenzen, Grundlagen) für das Thema und damit für die Ziele, die Fragestellung und die dahinterstehende Situation des Berufsalltags relevant ist. Der Bezugsrahmen ist aktuell: Die verwendeten theoretischen Grundlagen/Referenzen spiegeln den Stand des Wissens wider. Der Bezugsrahmen ist korrekt wiedergeben und verständlich dargestellt.

#### 5.6.2 Methoden

Möglich sind zum Beispiel folgende typische Methoden. Sie sind auch kombinierbar:

- Literaturrecherche:
  - angeben, in welchen Datenbanken, mit welchen Stichwörtern gesucht und warum welche behalten wurden;
  - Suchprotokolle, Flussdiagramme etc. müssen im Anhang aufgelistet werden.
- Umfragen
- Expert:inneninterviews

- Bei Interviews ist die Einverständniserklärung der interviewten Person dem Anhang beizufügen.
- Beobachtungen

Bei allen Methoden gilt grundsätzlich: Alle zur Umsetzung verwendeten Grundlagen, Materialien etc. müssen im Anhang aufgelistet werden.

Das gewählte Vorgehen muss begründet werden.

### 5.6.3 Ergebnisse

Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse z.B. von Literatur, Umfragen, Beobachtungen, aktualisierten Richtlinien. Objektive Beschreibung (keine Wertung!) der Ergebnisse.

## 5.7 Schlussteil

### 5.7.1 Diskussion

Kritische Reflexion und Bewertung der Ergebnisse, Gegenüberstellung von Ergebnissen und eigener beruflicher Praxis wie auch von Ergebnissen und Literatur. Die Argumentation muss für die Reflexion und Bewertung relevant und nachvollziehbar sein.

### 5.7.2 Schlussfolgerung / Implikationen für die Praxis

Das Kapitel zeigt auf, was aus den Ergebnissen für den Berufsalltag zu folgern ist (z.B. welche Massnahmen allenfalls daraus abzuleiten sind), welche Fragen aus welchen Gründen offengeblieben sind und welche Erkenntnisse zum eigenen Lernprozess auf der Ebene des beruflichen Handelns und auf der Ebene der Diplomarbeit gewonnen werden konnten. Das Kapitel ist entsprechend mehr als eine Zusammenfassung.

Das Kapitel bleibt strikt bei den Fakten. Es enthält keine neuen Interpretationen.

Dieses Kapitel enthält:

- Eine Kurzfassung der wichtigsten Ergebnisse der Arbeit mit Bezug auf die am Anfang stehende berufliche Situation, die definierten Ziele und die Fragestellung/en mit der Eingrenzung der Arbeit
- Implikationen für die eigene Praxis/den eigenen Berufsalltag und einen entsprechenden Ausblick;
- Mögliche offene Fragen;
- Eine Beschreibung und Reflexion des persönlichen Lernprozesses.

## 5.8 Eigenständigkeitserklärung

Der/Die Autor:in bestätigt schriftlich und mit Unterschrift, dass die Diplomarbeit selbstständig und gestützt auf die aufgeführten Quellen erarbeitet und nicht bereits anderweitig eingereicht worden ist.

Als Vorlage dient das herunterzuladende Dokument auf der Homepage von EPSanté: <https://www.odasante.ch/pruefungen/#beraterin-frhe-kindheit-hfp> (Rubrik «Prüfungsteile»).

## 5.9 Literaturverzeichnis

Alle Quellen, die im Text vorkommen, müssen alphabetisch genannt werden. Das Literaturverzeichnis wird nach der aktuellen Version (7. Edition) der American Psychological Association (APA) verfasst.

## 5.10 Anhang

Der Anhang enthält Beilagen, die als (relevante) Ergänzungen zu betrachten und für das Verständnis nötig sind (z.B. Tabellen, Formulare, Fragebogen, Protokolle, Suchstrategie, Flowchart etc.). Die Anhänge werden nummeriert und auf alle Elemente des Anhangs ist an geeigneter Stelle im Text zu verweisen. Die Diplomarbeit selber muss jedoch ohne die Anhänge vollständig sein.

## 6 Zitieren und Literaturverzeichnis

Von Dritten übernommenes geistiges Eigentum, wie Text(ausschnitte) oder Ideen, müssen korrekt gekennzeichnet werden. Das bedeutet, die verwendeten Quellen richtig zu zitieren und zu referenzieren.

Die Zitierweise der Diplomarbeit und die Formatierung des Literaturverzeichnisses orientiert sich am Stil der American Psychological Association (APA, 7. Edition). Bitte beachten Sie auch die «[Hinweise zur Nutzung von künstlicher Intelligenz \(KI-Tools\)](#)» auf der Homepage von EPSanté.

## 7 Plagiat vermeiden

### 7.1 Was gilt als Plagiat?

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz (2021) bezeichnen Plagiate als «[...] Situationen, bei denen die eigene Leistung nicht hinreichend von fremder oder früherer eigener Leistung unterschieden werden kann. (...)

- Verwendung von Arbeiten (inkl. unveröffentlichter Quellen), Ideen (inkl. Struktur) oder Formulierungen Dritter ohne korrekte Angabe der Quelle;
- Verwendung von Arbeiten Dritter mit leichten Adaptierungen oder Übersetzungen, ohne korrekte Angabe der Quelle;
- Wiederverwendung von erheblichen Teilen eigener Arbeiten aus wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsanträgen sowie aus nicht-publizierten Quellen ohne korrekte Angabe der Quellen, namentlich auch bei Mitbeteiligung Dritter an den eigenen Anträgen und Arbeiten («Selbstplagiat»);
- Wiederverwendung von in Co-Autorschaft erstellten Veröffentlichungen ohne korrekte Angabe der Quelle.»<sup>1</sup>

### 7.2 Kontrolle

Die Prüfungsexpertinnen:Prüfungsexperten achten bei der Beurteilung auf verdächtige Textstellen. Bei Plagiatsverdacht ergreifen die Prüfungsexpertinnen/Prüfungsexperten

<sup>1</sup> Akademien der Wissenschaften Schweiz (2021). Kodex für wissenschaftliche Integrität. <https://www.snf.ch/media/de/LlogiKBPPwpCrszc/Kodex-wissenschaftliche-Integritaet-de.pdf>



zusammen mit EPSanté weitere Massnahmen. Möglich ist z.B. der Einsatz einer Plagiatserkennungssoftware.

### 7.3 Verfahren beim Aufdecken eines Plagiats

Je nach Schweregrad eines Plagiats wird unterschiedlich vorgegangen:

- Vorgehen in Bagatell- oder leichten Fällen:  
Ausgesprochene Bagatellfälle mit wenigen vergessenen Zitierangaben oder leichte Fälle mit unvollständigen und fehlerhaften Angaben oder mit Paraphrasierung von kürzeren Textstellen ohne Quellenangabe, jedoch ohne Täuschungsabsicht, führen zu Abzügen.
- Vorgehen in schwerwiegenden Fällen:  
Wenn das Plagiat von grösserer quantitativer oder qualitativer Bedeutung<sup>2</sup> ist, oder es sich um einen wiederholten Fall eines Plagiats handelt, liegt ein schwerwiegender Fall vor. In diesem Fall wird der:die Kandidat:in gem. Prüfungsordnung von der Prüfung ausgeschlossen.

---

<sup>2</sup> Übernahme längerer Textpassagen ohne Quellenangaben, Vorgeben fremder Erkenntnisse als wesentliches Ergebnis eigener Arbeit, Verwenden wesentlicher Teile bereits früher eingereichter und bewerteter Arbeiten (Selbstplagiate) etc.

## 8 Beurteilungskriterien

Beurteilte Teile	Beurteilungskriterien
Fachlich-inhaltliche Kriterien	
Wahl des Themas	Die Relevanz des Themas ist begründet und in den Rahmen des Fachgebiets einer:ines Beraterin:Beraters Frühe Kindheit eingebettet. Die persönliche Motivation ist offengelegt.
Zusammenfassung / Abstract	Die Zusammenfassung enthält die wichtigsten Inhalte der Diplomarbeit.
	Die Zusammenfassung orientiert sich strukturell an der Arbeit.
Einleitung	Die Ausgangslage (komplexe Beratungssituation mit multiplen Problemstellungen) ist präzise beschrieben.
	Die Fragestellung resultiert aus den Problemstellungen der Ausgangslage und ist offen sowie präzise in einem Satz formuliert.
	Das Ziel/die Ziele bezieht/beziehen sich auf die Ausgangslage, ist/sind präzise beschrieben und für Beraterinnen/Berater Frühe Kindheit angemessen anspruchsvoll.
	Die Eingrenzung der Arbeit ist beschrieben und begründet.
	Die Adressatinnen:Adressaten sind klar benannt und mit dem Thema in Bezug gesetzt.
Theoretische Grundlagen	Der theoretische Bezugsrahmen und die Referenzen sind aktuell bzw. bis zum aktuellen Datum gültig.
	Der theoretische Bezugsrahmen und die Referenzen sind für das gewählte Thema relevant und präzise gewählt.
	Der theoretischen Bezugsrahmen und die Referenzen werden korrekt wiedergegeben und verständlich dargestellt.
Methode	Das methodische Vorgehen ist korrekt beschrieben.
	Das ausgewählte Vorgehen ist begründet und nachvollziehbar.
Ergebnisse <i>Alle Kriterien dieses Teils zählen doppelt.</i>	Die Ergebnisse sind verständlich und übersichtlich dargestellt.
	Die Ergebnisse werden objektiv beschrieben (keine Wertungen).

Diskussion <i>Alle Kriterien dieses Teils zählen doppelt.</i>	Die Ergebnisse werden kritisch reflektiert und bewertet.
	Die Ergebnisse werden der eigenen Praxis und der Literatur gegenübergestellt.
	Die Argumentation ist relevant und nachvollziehbar.
Schlussfolgerung / Implikationen für die Praxis <i>Alle Kriterien dieses Teils zählen doppelt.</i>	Die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit sind zusammengefasst, ein Ausblick und mögliche offene Fragen sind erklärt.
	Die Fragestellung wird erneut aufgegriffen und mit der bearbeiteten Literatur in Bezug gesetzt und reflektiert.
	Die definierten Ziele, die Begrenzung der Arbeit und die Adressatinnen: Adressaten werden nachvollziehbar beschrieben.
	Implikationen für die Praxis werden fundiert und differenziert dargelegt.
	Der persönliche Lernprozess ist verständlich und nachvollziehbar beschrieben und reflektiert.

Formale Kriterien	
Formales	Umfang: Minimal 36'000, maximal 54'000 Zeichen inkl. Leerzeichen. Aufbau und Ablauf des Textes sind klar nach den Vorgaben strukturiert. Die Zusammenfassung ist maximal eine Seite lang.
Referenzierungen	Die Referenzierungen im Text sind korrekt, das Literaturverzeichnis ist vollständig und korrekt und nach den Vorgaben von APA (7. Edition) erstellt.
Abbildungen und Tabellen	Abbildungen und Tabellen sind korrekt beschriftet und getrennt voneinander durchnummeriert. Abbildungen und Tabellen sind sinnvoll und selbstsprechend.

Sprachliche Kriterien	
Fachsprache und Orthografie	Die Fachsprache wird korrekt angewandt. Die korrekte Orthografie wird eingehalten.
Gendergerechte Sprache	Die gewählte Form entspricht Vorgaben der gendergerechten Sprache und wird durchgehend und konsistent angewendet.

